



# pfarrblatt

PFARRENÜZIDERS  
MITEINANDER | FÜREINANDER

07/08  
AUSGABE 2 0 2 2



**Opfer**, weil Jesus sein Leben freiwillig aus Liebe schenkt.

Die **Liebe** ist's die das Opfer macht.

Nicht die äußere Handlung, sondern die **innere Hingabe**,

die Liebe, das Sich-Schenken.

# Liebe Nüzigerinnen !



## Braucht Gott eigentlich Urlaub?

Folgenden Text habe ich in einem Buch mit Kurzgeschichten zur Ferienzeit gefunden. Ich denke mir, wir alle sollten diese Geschichte berücksichtigen.

„Für uns ist es selbstverständlich, dass wir Urlaub haben.“ In den Ferien sei es erlaubt zu überlegen, was passieren würde, wenn Gott für sich Urlaub beansprucht!

### **Irgendwann war es soweit: Gott hatte es satt!**

Genau genommen: er hatte seine Arbeit satt - noch genauer: die Arbeit, die er mit dem Werk seiner Hände namens Mensch hatte! Der Unfriede unter den Menschen war immer größer geworden. Auch der Mutwille, den sie mit seiner Schöpfung trieben, schien gar kein Ende mehr zu nehmen! Und während drunten auf der Erde kaum einer mehr an jenem „arbeitsfreien Tag“ an Gott dachte, eilte Gott von einem Ort zum anderen, war Tag und Nacht unterwegs: Um aufzurichten, wieder herzustellen, um zu heilen, zu trösten, den schlimmsten Schaden zu vermeiden oder wieder gutzumachen, was sein liebstes Geschöpf den lieben langen Tag anstellte.

An jenem Morgen war es dann soweit: Gott sah, dass die Menschen immer gleich weiterlebten. Das Maß ist voll, sagte Gott, nahm einen Urlaubsbogen, füllte ihn aus und reichte ihn bei zuständiger Stelle ein. Und die war er natürlich selbst. Gott prüfte den Bogen, überlegte kurz und genehmigte sich selbst die beantragten Wochen. Daraufhin packte Gott seine sieben Sachen, schaltete den Anrufbeantworter ein und ließ darauf folgende Mitteilung zurück:

*„Die Zentrale ist zurzeit nicht besetzt. Gott ist in der Zeit vom 22. Juli bis 7. September leider nicht zu erreichen und verreist. Wenn Sie eine wichtige Nachricht hinterlassen wollen, dann sprechen Sie bitte jetzt: „piep“*

Dann dachte Gott an seine Menschen, die er nun im Chaos zurückließ. Und während er an jene dachte, die seinen guten fruchtbaren Boden verseuchten, statt Nahrung für alle anzubauen, schloss er entschieden den Koffer. Dann dachte er an jene, die an diesem Chaos litten, da überlegte er: „Kein Ohr wird da sein, sie zu hören; keine Hand, die ihre Tränen trocknet und niemand, der ihnen Menschen schickt zum trösten.“ Da setzte er seine Koffer ab, griff in seine rechte Jackentasche, holte seinen Urlaubsbogen heraus und schrieb: „gestrichen“ darauf. Er packte seine sieben Sachen wieder aus, schaltete den Anrufbeantworter aus und sagte zu sich selbst: „Ich hätte sowieso nicht gewusst, wohin! Ich will weiter für die Menschen da sein und bei ihnen wohnen. Ich bleibe für sie jederzeit zu sprechen!“

Euer Pfarrer

### **Impressum:**

Pfarre St. Viktor und Markus,  
Pfarrblatt-Team der Pfarre  
Redaktionsschluss für die nächste  
Ausgabe jeweils am 15. des Monats  
e-mail: pfarramt.nueziders@aon.at  
www: pfarre-nueziders.at

# 50 Jahre im Dienst für Gott u. Menschen

## Beruf und Berufung damals und heute |

**Am 26. Juni feierst Du mit der Pfarrgemeinde Dein goldenes Priesterjubiläum. Auch die Pfarrblatt-Redaktion gratuliert Dir herzlichst zu diesem schönen Fest und bedankt sich, dass Du bereit warst, ein paar Fragen zu beantworten.**

*Herr Pfarrer, wann kamen bei Ihnen die ersten Gedanken auf ins Priesterseminar zu gehen? Wer oder was hat Sie bewogen Priester zu werden?*

Ich war ein begeisterter Ministrant und hatte gute Priester als Vorbilder. Nach der Matura wollte ich Fahrdienstleiter bei der Bahn werden. Da lud mich der damalige Religionsprofessor Werner zu einem Eiscafé ein. Dort sagte er zu mir: „Du könntest ein guter Priester werden.“ Das ließ mich nicht mehr los. Nach 14 Tagen sagte ich zu ihm, er soll mich im Priesterseminar anmelden.

- *Sie sind im ganzen Land bekannt für Ihren unerschöpflichen Tatendrang. Woher nehmen Sie die Energie für ihr enormes Arbeitspensum?*



Wie gesagt, ich hatte große Vorbilder. Der Herrgott ist in meinem Leben mein Ein und Alles. Und so hole ich mir die Kraft von ihm. Besonders viel Kraft schöpfe ich immer wieder aus den heilsamen Erfahrungen nach der Spendung der Krankensalbung. Außerdem schickt mir der liebe Gott immer wieder gute Mitarbeiter:innen, die mich in meiner Arbeit motivieren.

- *Was würden Sie einem jungen Menschen, der sich überlegt Priester zu werden antworten? Was gefällt Ihnen am Priesterberuf am besten?*

Es gibt keinen abwechslungsreicheren Beruf als für alle da zu sein - für jung und alt. Mit Gottes Hilfe sich einsetzen und täglich die heilige Messe zu feiern, in Freud und Leid.

- *Die Kirche hat sich in den letzten 50 Jahren stark verändert. Sie sind sehr daran interessiert, dass sich die Kirche von morgen gut entwickelt. Auf welche Stärken sollte sie dabei setzen?*

Die Kirche der Zukunft muss die Menschenfreundlichkeit und Nähe zu den Menschen im Fokus haben. Ich sehe ihren Auftrag darin, Hoffnung zu schenken, wo das Schicksal Türen zuschlägt. Alle Menschen, die mit der Kirche in Berührung kommen, sollen hier eine gute Gemeinschaft erleben und Geborgenheit geschenkt bekommen. Ich finde es auch wichtig, Eucharistie zu feiern, damit die Menschen wissen, Gott ist in jeder Stunde bei mir.

- *Herzlichen Dank für das Interview und für die weitere Zukunft Gesundheit und Gottes Segen!*

# DIAKONWEIHE



Freitag, 8. Juli 2022  
Hl. Kreuz-Kirche Bludenz

***Bischof Benno Elbs wird um 18 Uhr Gabriel Steiner zum Diakon weihen.  
Alle sind zur Feier des Gottesdienstes und zur anschließenden Agape  
herzlich eingeladen.***

## WER ODER WAS IST EIN DIAKON?

***Diakon kommt vom griechischen Wort *diákonos* und bedeutet „Diener“.  
Er tut mit seinem Amt und mit seinem Leben das, wozu auch jede  
Gläubige und jeder Gläubige berufen ist: Diener Gottes in der Welt zu  
sein, der in Wort, aber vor allem in Tat das Evangelium Jesu verkündet.***

Der Diakon verspricht, sich besonders um die Notleidenden, Heimatlosen und Kranken zu kümmern und unterstützt so durch sein Amt den Dienst der Bischöfe und der Priester. Dabei macht er sich das zu eigen, was das Zweite Vatikanische Konzil schön ausgedrückt hat: „Freude und Angst, Trauer und Hoffnung der Menschen von heute [...] sind auch Freude und Angst, Trauer und Hoffnung der Jünger Christi.“ In diesem Sinn gehört der Dienst des Diakons zu den Grundvollzügen des christlichen Glaubens und der Kirche.

Der Diakonat hat seinen Ursprung in der heilsam-heilenden Zuwendung Gottes zu den Menschen, die in Jesus Christus ein konkretes Gesicht bekommen hat: So wie Jesus den Menschen gedient hat, so soll sich auch der Diakon als Vertreter Christi dem Dienst an den Menschen widmen; mehr noch: Er darf durch die Weihe diese Liebe Gottes zu den Menschen in Jesus Christus konkret verwirklichen und mit seinem Leben darstellen. Der Diakon ist also kein Mann, der sich einfach sozial engagieren und Gutes tun möchte. Vielmehr

spielt die Beziehung zu Christus und der Kirche die entscheidende Rolle. Im Diakon kommt Christus selber zu den Bedürftigen und Notleidenden.

## WEIHE

Zum Diakon wird man nicht einfach bestellt oder nach einem Bewerbungsgespräch eingesetzt, sondern geweiht. Der Weihe geht eine lange Zeit der Vorbereitung, der Prüfung und des Studiums voraus. Weihe meint die Einbeziehung des ganzen Menschen: Diakon ist man nicht nur zu bestimmten Bürozeiten, sondern mit seinem ganzen Leben. Wer zum Diakon geweiht ist, bleibt das ein Leben lang. Sichtbar wird dies, wenn bei der Weihe der Bischof die Hände auflegt und damit zeigt, dass der Geist Gottes auf den Diakon herabkommt. Damit nimmt Gott einen Menschen – wie bei der Taufe – voll und ganz in Anspruch und befähigt ihn, als Diakon zu leben und zu handeln.

## WAS MACHT EIN DIAKON?

Diakone sind in der Regel in der Seelsorge tätig: in Pfarrgemeinden, in der Begleitung von Kranken oder in der Armenfürsorge. Kernbotschaft des Diakons ist: Gott ist für dich da. Sie arbeiten deshalb überall dort, wo ihr Dienst besonders benötigt wird. Daneben hat der Diakon auch liturgische Aufgaben:

In der Messe verkündet er das Evangelium und legt es aus. Er kann taufen, bei Trauungen assistieren und Beerdigungen leiten. Dadurch macht er deutlich, dass Liturgie (Gottesdienst) und Diakonie (Dienst an den Menschen) im Leben der Kirche untrennbar zusammengehören.

## DIE ZWEI FORMEN DES DIAKONATS

Der Dienst des Diakons wird schon im Neuen Testament erwähnt (z.B. 1 Tim 3,8-13). Im Laufe der Geschichte hat der Diakonat allerdings mehrere Veränderungen erlebt. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil stehen einander zwei verschiedene Formen gegenüber: der sogenannte Ständige Diakonat und der Diakonat als Vorstufe zur Priesterweihe. Die Besonderheit des Ständigen Diakonats ist, dass zu ihm auch verheiratete Männer zugelassen werden können. Viele Ständige Diakone üben ihren Dienst parallel zu ihrem Zivilberuf aus und machen so, wie alle Gläubigen, in

ihrem Arbeitsleben Christus sichtbar. Man kann als Diakon, je nach Arbeitsverhältnis, aber auch hauptamtlich tätig sein.

Parallel dazu gibt es eine zweite Form des Diakonats. Sie ist jenen Männern vorbehalten, die den Zölibat versprechen. Die meisten von ihnen werden später zu Priestern geweiht. Hier soll deutlich werden: Das Ja zum Priestertum kann es nur geben, wenn man davor das Ja zum Dienst an den Menschen gesprochen und vor allem gelebt hat.

*Kpl. Philipp Supper*

## VERGELT'S GOTT an Maria Burtscher für ihren langjährigen Einsatz als Organistin |



**Seit sechs Jahrzehnten ist Maria Burtscher als Organistin tätig. Begonnen hat sie das Orgelspielen in ihrer Heimatgemeinde Klösterle.**

Nach Familiengründung und Übersiedlung nach Nüziders hat sie auch in unserer Pfarre Orgeldienste übernommen. Roswitha Schmidle und Annelotte Aichbauer, ihre

Organisten - Kolleginnen, waren über diese Verstärkung sehr froh und dankbar.

Nach Roswitha Schmidles Tod kam Maria noch mehr zum Einsatz. So begleitete sie den Gesang der Gemeinde und auch die Kantorinnen an Sonn- und Feiertagen, bei Beerdigungen und Sterbgedenkmessen.

Im Jahre 2014 wurde sie für 52 Jahre Organistentätigkeit mit der Verdienstmedaille der Diözese Feldkirch ausgezeichnet. Nun, nach 60 Jahren im Dienste der Kirchenmusik, ist es Maria nicht mehr möglich, Orgeldienste zu übernehmen.

Bei der letzten Zusammenkunft des Liturgiekreises in diesem Arbeitsjahr dankte ihr Pfarrer Karl mit herzlichen Worten für ihre Treue und ihren großartigen Einsatz im Dienste der Liturgie in unserer Pfarrgemeinde. Auch die anwesenden Kantorinnen brachten ihre Anerkennung zum Ausdruck und ihre Organisten-Kollegin Annelotte Aichbauer bedankte sich bei ihr für die große Unterstützung.

Maria freute sich sehr über die Wertschätzung, die ihr entgegengebracht wurde. Und so wünschen wir ihr, dass sie sich noch lange am Klang unserer Orgel – auch wenn andere sie zum Klingen bringen – erfreuen kann.

# Pfingsten entstaubt |

Firmung 2022



## **Die Jünger waren deprimiert |**

Ausgehend vom Evangelium verdeutlichte Abt Urban den Firmlingen die depressive Stimmung, in der sich die Jünger nach der Kreuzigung befanden und verglich sie mit dem beklemmenden Gefühl, das beim Tragen einer FFP2-Maske aufkommen kann.

Ganz ähnlich war die Lage bei den Jüngern: Sie waren Jesus nachgelaufen. Sie hatten alle ihre Familien verlassen. Drei Jahre waren sie mit ihm unterwegs. Und dann kam völlig unerwartet sein Tod am Kreuz. Die Jünger waren völlig niedergeschlagen. Sie waren frustriert und verwirrt. Sie fühlten sich wie Verlierer. Deshalb konnten sie auch nicht mehr nach Hause zurück. Sie hätten sich nur blamiert.

## **Wir alle kennen solche deprimierenden Situationen |**

Wenn es gar nicht so läuft, wie wir wollen. Zeiten tiefer Enttäuschung. Zeiten, in denen man das Gefühl

nicht los wird: „Alle sind gegen mich. Es hört überhaupt nicht mehr auf!“ Manche kommen gar in ein „Burn out“. Können gar nichts mehr tun. Haben keine Energie mehr. Es bleiben bloß Fragen zurück: „Was ist jetzt passiert? Wer bin ich eigentlich? Mag mich überhaupt irgend jemand? Was mache ich hier eigentlich?“

## **Pfingsten erfasste die Leute in ihrem Inneren wie ein Sturm |**

In so eine depressive, energie-lose Stimmung hinein kam damals Pfingsten. Plötzlich ist da in den Menschen ein Sturm losgegangen. Plötzlich haben sich alle verstanden. Der Heilige Geist hat die Leute erfasst, die sich vergeblich und frustriert fühlten und sich von den anderen abgeschottet haben. Was ist damals passiert? Was geschieht heute?

## **Heute ist Pfingsten anders |**

Der Stau zwischen Bayern und Österreich begann schon am Frei-

tag Abend. Am Samstag lief gar nichts mehr. Am Brenner bildete sich eine Blechlawine in den Süden. Sehen wir genau hin: Es ist merkwürdig. Viele Menschen brauchen einen Stau, um sich zu bewegen? Nur um drei Tage später wieder im Stau zu stehen?

## **Pfingsten entstaubt! |**

In der Apostelgeschichte haben wir gehört, wie die Jünger verschlossen waren. Da brach die ganze Frustration auf. Plötzlich bemerkten die Jünger: Moment einmal! Das war ja gar nicht alles. Da ist doch noch was. Da kommt der totgeglaubte Jesus und die Jünger freuten sich. Jesus lebt! Es war nicht vergeblich und vorbei. Es gibt noch einen Sinn, ein Ziel im Leben. Pfingsten sagt dir: Du kannst mit dem Hl. Geist auch die schwierigsten Situationen bestreiten. Der Hl. Geist geht nicht einfach an den Brenner und löst den Stau auf. Er entfernt

“ Der Hl. Geist gibt dir eine Stimme.  
 Er ruft dir zu: Brauch sie! Mach was draus!  
 ... Du kannst ihn ganz konkret anrufen. ”



nicht einfach die Probleme aus unserem Leben. Aber er gibt uns innerlich die Kraft zu begreifen, wie etwas in meinem Leben entstaubt werden kann.

### **Firmung heißt Stärkung |**

Ich werde gestärkt. Mein Inneres, meine Stimme wird gestärkt. Wenn ich meine eigene Stimme wiederfinde, kann ich sagen: Das bin ich, ich habe eine Stimme - ich habe etwas zu sagen. Dann werden mich die anderen verstehen, auch wenn sie eine andere Sprache sprechen.

### **Liebe Firmlinge, schauen wir mal konkreter in den Alltag |**

Ich komm nach Hause. Die Eltern wissen, dass ich eine Prüfung hatte. Und diese ist überhaupt nicht gut gegangen. Ich mache die Tür auf. Da kommt schon aus der Küche die Frage: „Na, wie gings?“ Das ist das letzte was ich hören wollte. Ich versuche schnell in mein Zimmer zu kommen bevor es aus der

Küche heißt: Ja, ging es nicht gut? - Die Tür knallt. Jetzt wissen alle in der Wohnung: Es ging nicht gut. Was in so einer Situation abläuft - ist typisch für uns Menschen. Wir brauchen etwa 3 Sekunden, um auf 180 oben zu sein. Aber wie lange geht's bis wir wieder herunter kommen? **Es dauert lange, um den Mut aufzubringen, zu entstauben.** Die Tür wieder zu öffnen, an den Tisch zu gehen. Da gibt uns der Hl. Geist die Kraft zur Entstaubung. Damit wir unsere eigene Stimme finden und sagen können: „Hört mal, ihr nervt mich mit den Fragen. Dass ihr es wisst: Es ging nicht gut. Ich möchte jetzt einfach meine Ruhe.“

Oder ich entschuldige mich für das Türzuschlagen. Man kann ja mal sagen, was man nicht gut getan hat. So kann auch Entstaubung im Alltag passieren. Es geht immer wieder darum, dass uns der Hl. Geist die eigene Stimme gibt - und wenn ich vom Hl. Geist spreche, ist das Gott selber. Gott in uns sagt: „Du hast eine ei-

gene Stimme. Brauch sie! Mach was daraus! Und wenn es eine Entschuldigung ist, dann entschuldige dich halt. Ist ja nicht das Schlimmste im Leben. Es gibt viel Schlimmeres, wo man sich nicht mehr entschuldigen kann, weil es zu spät ist, weil jemand gestorben ist, weil eine Situation zu verfahren ist.

### **Im Gebet kann ich den Heiligen Geist anrufen, ganz konkret |**

Heile was in mir verwundet ist. Komm Gott in meine Verwundung hinein - dort wo ich frustriert bin. Wasche in mir, wo ich mich schmutzig fühle. Mache lebendig, was langsam in mir abstirbt.

Das, meine lieben Firmlinge wünsche ich euch. **Dass ihr den Heiligen Geist wie einen Wanderstock mitnehmt.** Der euch dann noch sagt: Du bist gut, finde deine Stimme, wenn alle deine Freund:innen dich abgeschrieben haben. Ich darf mit dem Hl. Geist Wege gehen, die ich noch gar nicht kenne.



*Liebe Kinder!  
Für diesen Sommer  
haben wir eine schöne  
Bastelidee vorbereitet:*

# Blumen in Gottes Garten

## MATERIAL:

Sammle

- Blumenblüten und Gräser

Weiters brauchst du

- eine Kerze in der gewünschten Größe zum Verzieren
- Teelicht und Feuerzeug
- Borstenpinsel
- Unterlage



## HERSTELLUNG:

Lege die Blumenblüten und Gräser zwischen zwei Blätter und presse sie für einige Tage in einem dicken Buch.

Zünde das Teelicht für einige Minuten an, damit das Wachs flüssig wird.

Nun kannst du dir die gepressten Blumenblüten und Gräser auf der Kerze platzieren und mit dem Pinsel das flüssige Wachs aus dem Teelicht tunken und vorsichtig als „Kleber“ über die Blüten und Gräser pinseln.

**Sieh die Welt als großen Garten  
wo die Wunder Gottes warten.**

**Geh mit Lächeln im Gesicht,  
Sei für alle Sonnenlicht.**

**Pflanze Freude, gieße Liebe,  
pflege selbst die kleinsten Triebe.**



# Pfarrchronik |

## Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Maximilian Fink, Schulgasse 5/6	04.06.	Niklas Frei, Bitschweg 3	25.06.
Louis Noventa, Zollgasse 2/2	18.06.		

## Geburtstage | das Leben feiern

Walter Gelbmann, Waldburgstraße 58	02.07.1940	Reinhard Spalt, Flurweg 10	18.07.1946
Marlene Morscher, Walgaustraße 15b	03.07.1947	Anton Bitschnau, Siedlerweg 2	22.07.1937
Franz Karl Burtscher, Weiherweg 7	08.07.1936	Anna Hager, Waldburgstraße 31	24.07.1937
Brigitta Lorenz, Hinteroferst 14	08.07.1938	Irmgard Tscharre, Waldburgstraße 48	27.07.1930
Gerhard Burtscher, Sonnenbergstraße 21	09.07.1944	Herbert Meyer, Tranglweg 24	30.07.1929
Herbert Burtscher, Waldburgstraße 5	12.07.1937	Dr. Roland Piccolruaz, Quadraweg 10	30.07.1936
Lothar Sieß, Gaschamella 6	14.07.1931	Josef Wehinger, Hinteroferst 29	30.07.1941
Josef Ploner, Walgaustraße 15a	21.07.1938	Anna Zimmermann, Keltengasse 1	30.07.1939
Lidia Burtscher, Grafenweg 18	06.08.1926	Charlotte Ronacher, Walgaustraße 41	19.08.1932
Augusta Frei, Dr. Vonbunstraße 7	09.08.1937	Marianna Kaufmann, Bundesstraße 2b	21.08.1937
Elisabeth Huchler, Im Gäßle 4	10.08.1939	Roswitha Walser, Hinteroferst 4	21.08.1934
Ingeborg Frei, Wingertgasse 2b	12.08.1938	Elfriede Wallis, Rhätikonstraße 2	23.08.1945
Othmar Sadjak, Tänzerweg 22	12.08.1942	Ingeborg Graß, Bundesstraße 6	24.08.1938
Wilfried Zottele, Schwedenweg 6	17.08.1939	Erika Frohner, Sonnenbergstraße 1	29.08.1938
Maria Pichler, Burggasse 6	19.08.1945	Arthur Wolf, Im Daneu 17	30.08.1935

## Hochzeiten | Gott stärke unseren Bund

Melanie und Pascal Oberhammer	10.06.
-------------------------------	--------

## Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Helene Feßler, Jg. 1934	09.06.	Hermann Larcher, Jg. 1951	12.06.
Helga Engstler, Jg. 1942	12.06.	Viktoria Kaufmann, Jg. 1935	23.06.

## Gelungener Jahresabschluss



Heuer konnte endlich wieder der Miniausflug in den Skyline-Park stattfinden. Ein vollbesetzter Bus mit gut gelaunten Ministranten samt BetreuerInnen machte sich am 25. Juni bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg.

Es war ein erlebnisreicher, spannender Tag bei dem viele Attraktionen ausprobiert und die Gemeinschaft gestärkt wurde. Ein großes Lob für Eurer vorbildliches Verhalten, ein Dankschön an Egon und Roland für die Mithilfe und besonders Pfarrer Karl ein herzliches Vergelt's Gott für die großzügige Unterstützung.



# Gottesdienste Juli

**1. Samstag im Monat**

**Samstag**

**Sonn- und Feiertage**

**Montag, Dienstag, Freitag**

**1. Freitag im Monat (Herz Jesu)**

**Mittwoch**

**18.00 Uhr in Laz**

**19.00 Uhr**

**10.00 / 19.00 Uhr**

**07.15 Uhr in St. Viner**

**19.00 Uhr**

**19.00 Uhr**

Freitag	01.07.	19.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag-Messe, anschließend Anbetung
Samstag	02.07.	18.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz
		19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Pfarrkirche
<b>Sonntag</b>	<b>03.07.</b>		<b>14. Sonntag im Jahreskreis; Gal 6, 14-18; Lk 10, 1-12</b> <b>Die Abendmesse wird vom Klarinettenquartett der Harmoniemusik musikalisch gestaltet</b>
Mittwoch	06.07.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Renate Lins und Franz Kammerlander
Freitag	08.07.	08.00 Uhr	Schulschlussgottesdienst der Mittelschule
		08.45 Uhr	Schulschlussgottesdienst der Volksschule
		18.00 Uhr	Diakonatsweihe von Gabriel Steiner in der Hl. Kreuz-Kirche in Bludenz
Samstag	09.07.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>10.07.</b>		<b>15. Sonntag im Jahreskreis; Kol 1,15-20; Lk 10, 25-37</b>
<b>Von Montag bis Freitag finden keine Hl. Messen in der Pfarrkirche statt!</b>			
Samstag	16.07.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>17.07.</b>	<b>09.30 Uhr</b>	<b>16. Sonntag im Jahreskreis; Kol 1, 24-28; Lk 10, 38-42, Festmesse mit der Feuerwehr in der Pfarrkirche, Achtung: geänderte Uhrzeit!</b>
Mittwoch	20.07.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Anton Gössl und Lieselotte Galehr
Freitag	22.07.	19.00 Uhr	Gedenkmesse der Feuerwehr beim „Unteren Bild“; Abmarsch um 18.00 Uhr bei der Pfarrkirche
Samstag	23.07.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>24.07.</b>		<b>17. Sonntag im Jahreskreis; Christophorussonntag; Kol 2, 12-14; Lk 11, 1-13. Das Opfer wird für die MIVA aufgenommen</b>
Samstag	30.07.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>31.07.</b>		<b>18. Sonntag im Jahreskreis, Kol 3, 1-5; Lk 12, 13-21</b>



Der Pfarrgemeinderat bedankt sich bei allen Mitwirkenden der Fronleichnamsprozession und für die tolle Gemeinschaft beim anschließenden Frühstücken! Es war ein spannender und unvergesslicher Tag.

Foto: Dr. Josef Concini



# Gottesdienste August

<b>1. Samstag im Monat</b>	<b>18.00 Uhr in Laz</b>
<b>Samstag</b>	<b>19.00 Uhr</b>
<b>Sonn- und Feiertage</b>	<b>10.00 / 19.00 Uhr</b>
<b>Montag, Dienstag, Freitag</b>	<b>07.15 Uhr in St. Viner</b>
<b>1. Freitag im Monat (Herz Jesu)</b>	<b>19.00 Uhr</b>
<b>Mittwoch</b>	<b>19.00 Uhr</b>

Mittwoch	03.08.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Herbert Sperl
Freitag	05.08.	19.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag-Messe, anschließend Anbetung
Samstag	06.08.	18.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz
		19.00 Uhr	Vorabendmesse in der Pfarrkirche
<b>Sonntag</b>	<b>07.08.</b>		<b>19. Sonntag im Jahreskreis; Hebr 11, 8-19; Lk 12, 32-48</b>
Mittwoch	10.08.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Anna Bereuter
Samstag	13.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>14.08.</b>		<b>20. Sonntag im Jahreskreis; Hebr 12, 1-4; Lk 12, 49-53</b>
<b>Montag</b>	<b>15.08.</b>		<b>Mariä Himmelfahrt; 1 Kor 15, 20-27a; Lk 1, 39-56</b>
		<b>10.00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst mit Kräutersegnung in der Pfarrkirche</b>
		<b>11.00 Uhr</b>	<b>Wortgottesfeier mit Alpsegnung auf der Alpe Formarin (nur bei guter Witterung)</b>
		<b>19.00 Uhr</b>	<b>Abendmesse</b>
Samstag	20.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>21.08.</b>		<b>21. Sonntag im Jahreskreis; Hebr 12, 5-7; Lk 13, 22-30</b>
Samstag	27.08.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
<b>Sonntag</b>	<b>28.08.</b>		<b>22. Sonntag im Jahreskreis; Hebr 12, 18-19; Lk 14, 7-14</b>

Das Pfarrbüro ist vom 25. Juli bis einschließlich 05. August nicht besetzt!

## Kräutersegnung |



**Am 15. August (Mariä Aufnahme in den Himmel) werden auch in der 10-Uhr-Messe die Kräuterbuschen gesegnet, verbunden mit der Bitte um das Heil des ganzen Menschen.**

Als die Kräutersegnung an diesem Festtag eingeführt wurde, war die Legende rund um Marias Tod noch weithin bekannt:

Drei Tage nach dem Tod der Gottesmutter kamen die Apostel laut Legende an ihr Grab, doch das Grab war leer, da Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden war. Aus dem Grab jedoch strömte – so die Legende – der Duft von Rosen, Lilien und ein lieblicher Wohlgeruch wie von duftenden Heilkräutern.

Die Kräuterbuschen soll Gottes Segen ins Haus bringen, daher werden sie in Haus und Hof aufgehängt, mit Weihrauch vermengt geräuchert, als Tee überbrüht. Früher wurden sie dem Vieh unters Futter gemischt oder sogar unters Kopfkissen gelegt, um das Eheglück zu erhalten.